

## Haushalts-Rede 2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,  
werte Kolleginnen und Kollegen,

den ausführlichen Dankesworten der CDU schließt sich unsere Fraktion vollumfänglich an.

Eine Haushaltsrede vor einem Jahr war sicher die leichtere Aufgabe. Da konnte der Redner / die Rednerin von einer bekannten Situation ausgehen. Etwas mehr als ein Jahr später ist alles anders. Mit ALLES meine ich bei weitem nicht nur die Veränderungen durch die Pandemie.

### KLIMAWANDEL / WALD

Der Klimawandel kommt bei uns an! Vor allem in unseren Wäldern! Am eindrücklichsten konnte man das bei der diesjährigen Waldbegehung erfahren.

Während sonst, selbst bei schwierigen Themen wie dem Eschentriebsterben, eine Stimmung wie auf einer Exkursion herrschte, war auch das in diesem Jahr deutlich anders!

Dieses Jahr war das Thema: Die Buche. Die Mutter des Waldes hat große Schwierigkeiten, aufgrund der trockenen Sommer. Spätestens jetzt sollte jedem und jeder hier am Tisch bewusst sein, was Klimawandel für uns heißen kann!

Eine grundlegende Änderung auch unserer direkten Lebenswelt, unserer Lebensgrundlagen! Nicht in einem fernen Inselstaat, sondern direkt vor unserer Haustür!

Da scheint die Diskussion um einen Klimaschutzmanager (so wie wir sie geführt haben) gerade zu peinlich! Eigentlich müsste sich die Stelle für Klimaschutz von selbst erübrigen, da alle, die mit den Belangen der Stadt befasst sind, sich bei jeder ihrer Entscheidungen fragen müssten, welche Auswirkungen diese auf die Entwicklung des Klimas haben. Dem ist unserer Ansicht nach leider nicht so. Der einzige Weg zu einem wirksamen Klimaschutz ist der, dass wir alle das Bewusstsein dafür entwickeln, was jetzt Not tut!

### BAUEN / WOHNEN

Ein weiterer Bereich des großen Wandels der letzten Jahre ist der Bereich Wohnen. Wobei der Wandel mit IMMER MEHR! umschrieben werden kann. Immer mehr Fläche, immer mehr Einwohner, immer mehr Geld, sprich teurere Quadratmeterpreise.

So wird es nicht immer weitergehen. Wir sollten einen Weg finden auch einfachen Wohnraum, gerne in kommunaler Hand, anzubieten. Immobilienerwerb, vor allem in Innenstadtlage, kann ein durchaus sinnvolles Mittel für diesen Zweck sein.

Ein weiterer Baustein sollte eine systematische Nachverdichtung sein. Ja, wir haben große Projekte in den letzten Jahren in diesem Bereich gesehen. Aber diese Projekte kamen immer noch zu den Neubaugebieten obendrauf. Unsere Meinung ist: Sie sollten Vorrang haben vor der Entwicklung neuer Flächen.

## INFRASTRUKTUR / VERKEHR

Wasser Ver- und Entsorgung sind ein wichtiges Thema für unsere Stadt in den nächsten Jahre. Auch hier sind wir vor große Aufgaben gestellt, wie sich allein schon an der Entwicklung der Gebühren ablesen lässt.

Durch das im Haushaltsplan fortgeschriebene Wachstum der Siedlungs- und Industrieflächen, werden auch diese Aufgaben nicht kleiner. Hier stellt sich die Frage, ob die gewünschte Qualität in der Erledigung der städtischen Aufgaben gehalten / erreicht werden kann. Das immer-weiter-so sollte nicht die Maxime sein. Wir müssen auch die Belastbarkeit von Personal und Infrastruktur mitdenken.

Einen größeren Bogen müsste man auch hier noch spannen im Bereich der Wasserversorgung. Ja, der Oberrhein sitzt auf einem der größten Frischwasserspeicher Europas. Die Nutzung als Trinkwasser ist aber schon nicht mehr überall möglich, da wir dieses Wasser durch Schadstoffeintrag belasten.

Des weiteren werden unsere Trinkwasserreserven durch heiße, trockene Sommer ebenfalls bedroht. Wir müssen auch hier sehr wachsam sein, damit unsere Lebensqualität erhalten bleibt!

## SOZIALE EINRICHTUNGEN

Die Entwicklung der Schülerzahlen des Gymnasiums ist positiv, als Schulträger müssen wir hoffen, dass dies anhält. Die Glasfaserleitung soll bald in Bau gehen, hiermit hat der Gemeinderat gezeigt, dass er seine Schulträgerrolle ernst nimmt und die Schule wo es geht unterstützt. Mit den Mitteln aus dem Digitalpakt wird auch die Geräteinfrastruktur im Gymnasium auf den neuesten Stand gebracht. So lässt sich hoffen, dass sich der Trend verstetigt!

Die Nachmittagsbetreuung für Grundschüler wird unserer Ansicht nach in Zukunft mehr Aufmerksamkeit fordern als bisher. Die Zahlen der betreuten Kinder werden steigen, da immer mehr Kinder aus der Ganztagesbetreuung im Bereich der Kindertagesstätten an die Grundschule wechseln.

Aufgrund des Wachstums unserer Stadt einerseits und der steigenden Ansprüche und Anforderungen andererseits, werden wir auch im Bereich Kindertagesstätten nicht drum herum kommen nachzujustieren. Hierzu findet sich im Haushalt nichts, obwohl diese Aufgabe schon seit längerem auch von der Verwaltung gesehen wird.

Fraglich ist weiterhin, wo in unserem Gemeinwesen die Jugend ihren Platz hat. Der Haushalt gibt darüber keine Auskunft. Ideen wurden viele gesammelt im Frühjahr 2020, alleine an der Umsetzung mangelt es

## LEBENDIGE INNENSTADT

Mit der Fertigstellung der Hauptstraße muss das Thema lebendige Innenstadt angegangen werden. Die Probleme des stationären Handels und der Gastronomie wurden im letzten Jahr nicht kleiner. Die gelungene Umgestaltung verlangt nach Belebung mit Menschen und Möglichkeiten. Entscheidend ist die Attraktivität und der öffentliche Möglichkeitsraum. Die Neugestaltung hat dafür zumindest die Grundlage geschaffen.

Jetzt gilt es gemeinsam mit dem Handel, der Bürgerschaft und Vereinen Angebote zu schaffen, um eine lebenswerte, starke Innenstadt zu schaffen.

## TEILHABE

An schnelle Antworten sind wir durch digitale Kommunikation gewohnt. Die Gestaltung eines gesunden, lebenswerten Gemeinwesens kann aber kaum in Whatsapp-Geschwindigkeit gelingen. Was in der digitalen Welt immer sehr leicht fällt: sich eine Gruppenidentität dadurch zu schaffen, dass man sich als Opfer darstellt. Zu welchen enormen Spaltungen das führt, konnte man im August am deutschen Bundestag und erst vor einigen Tagen am Kapitol in Washington sehen.

Wir müssen die Teilhabe der Bürger stärken, aber wir müssen diese Prozesse so gestalten, dass alle einander zuhören!

Wir auf der kommunalen Ebene sind dafür zuständig, dass im politischen Prozess Menschen einander zuhören, sich aktiv einbringen können und sich nicht als Opfer fühlen. Wenn das bei uns nicht funktioniert ist schon die Saat gelegt für gegenseitiges Unverständnis.

## FAZIT

Als Fazit würde ich vorschlagen:

Wir wachsen nicht über die Maßen, aber über unsere Verhältnisse!

Die mannigfaltigen Aufgaben der städtischen Verwaltung, der verschiedenen Betreuungsangebote aber auch des Betriebshofes und des Forstbetriebs stellen uns alle vor große Herausforderungen.

Diese müssen nicht nur abgearbeitet werden!

Die einzelnen Bereiche müssen in den nächsten Jahren so ausgestattet sein, dass sie nicht nur das quantitative Wachstum verdauen können. Viel wichtiger scheint es uns, weiter darauf hinzuwirken, an der Qualität der Aufgabenerledigung zu arbeiten.

Nur so kann Kenzingen ein lebendiges Gemeinwesen für alle sein und nicht nur Schlafstadt. Die Probleme des Freiburger Wohnungsmarktes können wir nicht lösen! Und das sollte auch nicht unser Ziel sein. Wir sollten uns auf unsere Stärken besinnen und diese weiterentwickeln! Ein großes Potential sehen wir hier in der Hauptstraße, dort gibt es vielfältige Möglichkeiten ein lebendiges Gemeinwesen zu erleben und zu gestalten. Das ist eine Aufgabe, auf die wir uns alle freuen dürfen!

Dem Haushalt stimmt unsre Fraktion zu.

Für die ABL  
Georg Stefan Beck